

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Zeitschrift für das Rechnungswesen der Gemeinden,
Sparkassen, Stiftungen, Kranken- und
Invalidenversicherung. 1903-1913**

1903

Beilage zu Nr. 58 [...] (1.10.1903)

Beilage

zu Nr. 58 der Zeitschrift des Amtsrevidenten-Vereins für das Großherzogtum Baden

1903.

Bericht über die diesjährige ordentliche Haupt- versammlung des bad. Amtsrevidenten- Vereins.

Der Einladung des Vorstandes zur diesjährigen Hauptversammlung in das herrliche Baden-Baden haben 42 Mitglieder, eine im Hinblick auf die Gesamtzahl der Mitglieder, welche jetzt 176 beträgt, auf den Ort der Versammlung und die Wichtigkeit der Gegenstände der Tagesordnung verhältnismäßig geringe Zahl, Folge geleistet. Nachdem zunächst eine Sitzung des Gesamtvorstandes vorausgegangen, wurde um 11 Uhr die Hauptversammlung durch den im vorigen Jahre gewählten Schriftführer und stellvertretenden Vorsitzenden, Gr. Amtsrevisor Merkel aus Karlsruhe eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung hieß Revisionsvorstand Dörr in Baden die Anwesenden im Namen der Badener Kollegen herzlich willkommen und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Verhandlungen einen gedeihlichen Verlauf nehmen und die Anwesenden vergnügte Stunden in Baden verleben möchten.

Alsdann widmete der Vorsitzende den seit der letztjährigen Hauptversammlung verstorbenen Mitgliedern

Gr. Amtsrevisor Stumpf in Heidelberg, als dem Mitbegründer und ersten Vorstand unseres Vereins, Gr. Oberrevisor Kramer in Freiburg, zuletzt Vorstand des Vereins und

Revident Daserner bei der Landesversicherungsanstalt Baden

einen tiefempfundenen Nachruf, bei dessen Schlusse sich die Anwesenden zum ehrenden Andenken an die Verstorbenen von ihren Sitzen erhoben.

Weiter bedauerte der Vorsitzende, heute unser allgemein beliebtes Mitglied, Herrn Amtsrevisor Weiß, nicht in unserer Mitte begrüßen zu können und machte den Vorschlag, demselben durch eine Abordnung die besten Grüße und Wünsche der Versammlung für baldige Wiedererholung zu überbringen, welcher allgemeine Zustimmung fand. In Ausführung dieses Beschlusses begaben sich Revisor Ascani und Merkel nach Schluß der Versammlung in die Wohnung des Herrn Weiß, welcher für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit höchlich gerührt dankte, ein warmes Interesse an den Vereinsangelegenheiten zeigte und schließlich bat, den Kollegen freundliche Grüße zu übermitteln.

Nach Eintritt in die Tagesordnung berichtete

Ziffer 1 derselben der Vorsitzende über die Tätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Jahre, machte hierbei die Mitteilung, daß der leider verstorbene interimistische Vorstand Oberrevisor Kramer mit Unterstützung des stellvertretenden Schriftführers v. Pigage eine rührige Tätigkeit begonnen, auf Ostermontag eine Obmännerversammlung nach Karlsruhe einberufen und derselben eine umfangreiche Tagesordnung zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt und für jeden

Beratungsgegenstand Referenten ernannt habe. In dieser Versammlung sei auch die Eingabe an Gr. Ministerium des Innern wegen Erweiterung der Vorbildung durch Abolvierung der Untersekunda einer Mittelschule festgestellt worden, welche inzwischen Gr. Ministerium zur Entschließung vorgelegt worden sei. Eine weitere Eingabe, Besserstellung betr., sei ausgearbeitet und werde jetzt bei den Obmännern zur Einsichtnahme und Begutachtung in Umlauf gesetzt. Hinsichtlich der Tätigkeit der Obmänner sei zu bemerken, daß die jahungsgemäßen Bezirksversammlungen abgehalten, in welchen die Obmännerwahlen vorgenommen, die neuen Vereinsjahungen durchberaten und Vereinsangelegenheiten besprochen worden seien. Schließlich dankte der Vorsitzende Herrn v. Pigage für die dem verstorbenen Vorstand und somit auch dem Vereine gewidmete Unterstützung und Tätigkeit.

Zu **Ziffer 2** brachte der Vereinskassier, Revisor Münchbach, das Rechnungsergebnis und die Vermögensstands-darstellung der Vereinsrechnung und der Leiter der Geschäftsstelle, Verwalter Bickel, jene der Rechnung der Zeitschriftkassie zur Kenntnis der Versammlung.

Nachdem der Vorsitzende hierzu erwähnt hatte, daß nach dem Berichte des Rechnungsrevisors, Amtsrevident Müller in Neustadt, bei der Rechnungsprüfung eigentliche Beanstandungen sich nicht ergeben haben, wurde den beiden Rechnern unter dem Ausdrucke des Dankes der Versammlung für ihre Mühewaltung Entlastung erteilt.

Ziffer 3. Der Schriftleiter Gr. Amtsrevisor Bundschuh in Konstanz, welcher sich auf einem Erholungsurlaub in der Schweiz befand, wurde mit Rücksicht auf die Unannehmlichkeit der Unterbrechung seines Urlaubs vom Erscheinen entbunden. Der Vorsitzende erstattete auf Grund des von Bundschuh eingekommenen schriftlichen Berichtes Vortrag über das Zeitschriftunternehmen, welches, wie das Rechnungsergebnis nachweise, gegenüber den früheren Jahren sich günstiger gestalte; auch werde unserer Zeitschrift in Kreisen, die unserem Vereine nicht naheleben, erfreulicherweise ein regeres Interesse entgegengebracht. Vom Schriftleiter ergeht wiederum die Bitte an die Mitglieder, welche auch der Vorsitzende seinerseits wiederholte, das Zeitschriftunternehmen durch allseitige eifrige Mitarbeit zu unterstützen; es werde dann noch Manches besser und der Wert unserer Zeitschrift immer mehr geschätzt werden. Im Uebrigen wurde die Tätigkeit des Schriftleiters dankend anerkannt. Das Honorar für den Schriftleiter mit Einschluß aller Ausgaben für Porto, Schreibarbeit zc. wurde festgesetzt mit der Maßgabe, daß beim Rückgang der Abonnentenzahl und des Vermögensstandes eine entsprechende Ermäßigung des Honorars einzutreten habe und mit dem Schriftleiter ein schriftlicher Vertrag abzuschließen, in welsch letzterem jedem Teile $\frac{1}{2}$ -jährige Kündigung vorzubehalten sei.

Ziffer 4. Druckvertrag und Geschäftsstelle, Honorarfestsetzung. Bei diesem Gegenstande entspann sich eine lebhafte Debatte, an welcher sich die Mitglie-

der Bidel, Balde, Eckert, Fieger, Herrmann, Kästen, v. Pigage, Schmidt, Schorsch, Schreiber, Stroh und der Vorsitzende beteiligten.

Dem mit der Firma Spachholz u. Ehrath in Bonndorf vereinbarten Druckvertrag wurde die Zustimmung erteilt.

Die Geschäftsstelle wurde Herrn Amtsrevidenten Armbruster in Bonndorf übertragen.

Der vorgeschlagenen Honorarfestsetzung für Armbruster wurde ebenfalls zugestimmt mit dem Anfügen, daß die Dienstverhältnisse ebenso wie beim Schriftleiter durch Vertrag näher zu regeln seien.

Zugleich der Honorierung des bisherigen Inhabers der Geschäftsstelle, Herrn Bidel, stimmte die Versammlung ebenfalls dem Vorschlag des Gesamtvorstandes zu und erklärte sich zu weiterem Entgegenkommen bereit, wenn die Rechnungsergebnisse für 1903 genau bekannt sind. Im Uebrigen wurde die Tätigkeit Bidels gerne anerkannt.

Ziffer 5. Revisor Fiele berichtete über den Entwurf der neuen Satzungen, welcher übrigens in den Bezirksversammlungen bereits durchberaten wurde. Zu der Festimmung über die Zusammenfassung des Vorstandes stellte v. Pigage im Interesse der Vereinfachung den Antrag, einen sog. engeren Vorstand, bestehend aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und zugleich Schriftführer, zwei Beisitzern aus der Zahl der Obmänner und dem Vereinskassier, zu bilden, der die laufenden Vereinsangelegenheiten zu erledigen hätte, so daß nur in wichtigeren Sachen die Obmänner zu hören wären. Dieser Antrag, sowie ein weiterer von Koederer-Mannheim gestellter, den Verfalltermin für die Mitgliederbeiträge zweckmäßiger auf 1. Oktober statt 1. April festzusetzen, wurde angenommen und schließlich dem ganzen Entwurf die Zustimmung erteilt.

Ziffer 6. Obmännerwahlen. Das Ergebnis derselben ist in der Zeitschrift bereits bekannt gegeben.

Ziffer 7. Neuwahl des Vorstandes.

Infolge der unter Ziffer 5 erwähnten geänderten Satzungsbestimmungen waren nun außer dem I. Vorstand zu wählen ein II. Vorstand und zwei Beisitzer.

Revisionsvorstand Dörr in Baden brachte zur Wahl

als I. Vorstand den Revisor Merkel aus Karlsruhe,

als II. Vorstand den Revisor Traut aus Durlach in Vorschlag.

Obgleich die Vorgeschlagenen dringend baten, von ihrer Person abzusehen, erhielten bei der erfolgten geheimen Abstimmung von 41 Abstimmenden

als I. Vorstand Revisor Merkel 36 Stimmen

als II. Vorstand Revisor Traut 34 Stimmen

ferner als Beisitzer

Revisor Fiele in Lörrach 35 Stimmen

Amtsrevident Eckert in Achern 35 Stimmen.

Die Gewählten nahmen schließlich die auf sie gefallene Wahl an.

Mittlerweile war es 2 Uhr geworden und es machte sich, obgleich die Tagesordnung noch nicht erledigt war, ein steigendes Interesse für den II. Teil des Programms bemerkbar. Mit seltener Einmütigkeit wurde denn auch beschlossen, den Rest der Tagesordnung während des Mittagmahles zu erledigen, was dann auch in der Weise geschah, daß als Ort der nächstjährigen ordentlichen Hauptversammlung Freiburg i. B. und als Rechnungsrevisor Amtsrevident Klenker in Bretten bestimmt wurden.

Während des Mittagmahles, das die Teilnehmer wiederum befriedigte, brachte der I. Vorstand das Hoch auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

Weitere Toaste wurden ausgebracht von Ascani-Offenburg und Kolbert-Pforzheim und so hielt die Gemütlichkeit alsbald ihren Einzug.

Gegen Schluß der Tafel dankte der Vorsitzende allen Teilnehmern für ihr bei den Verhandlungen bekundetes Interesse, ebenso auch den Badener Kollegen für ihren freundlichen Empfang und ihre Bemühungen bei Vorbereitung der heutigen Hauptversammlung und erklärte letztere sodann mit dem Wunsche auf ein frohes Wiedersehen im nächsten Jahre in der schönen Freisingstadt für geschlossen. Später fand man sich im Kaiserhof zu einem Glas Bier wieder zusammen, aber rasch nahte die Stunde, die zum Ausbruche mahnte und das Dampfroß die Teilnehmer wieder ihrer Heimat entgegenbrachte.

Nochmals auf frohes Wiedersehen im nächsten Jahre in Freiburg!

Verschiedenes.

„Anonym.“

Die Zeitungen verbreiten, oft mit Ausdrücken der höchsten Befriedigung folgenden Erlaß des Königl. Landrats von Steinmann im Kreise Gagau:

„Der Umstand, daß mir in letzter Zeit mehrfach Anzeigen ohne Angabe des Verfassers zugegangen sind, veranlaßt mich zu der Bekanntmachung, daß ich derartigen Anzeigen grundsätzlich keine Folge gebe. Wer mir etwas anzeigen will und wünscht, daß die Angelegenheit untersucht und zutreffendenfalls auch verfolgt wird, muß den Mut haben, mir seinen Namen zu nennen.“

Die Zeitschrift der Finanzbeamten sagt hierzu: „Wir nehmen an, daß die Behörden den anonymen Zuschriften den gehörigen Platz anweisen und wollen hierüber nicht weiter sprechen. Doch auch die von solchen Zusendungen nicht direkt Betroffenen können viel, sogar sehr viel in dieser Frage tun, besonders die Beamten. Sie müssen, wenn ein solch' betrübender Fall eintritt, hierüber absolutes Stillschweigen nach jeder Seite hin beobachten. Ein anonymes Brief darf gar nie erwähnt werden; jedes vertrauliche Zuflüstern, das sonst zulässig oder entschuldbar wäre, kann sich sonst hier zu einem verhängnisvollen Vergehen auswachsen.“

Es ist eben der menschlichen Natur eigen, sobald sie einen Frevel wahrnimmt, sofort nach dem Täter zu fahnden. Wo sitzt er in diesem Falle? Hier treten nun die menschlichen Schwächen so recht deutlich zu Tage: in seinem Eifer, den Urheber zu ermitteln, sucht der Mensch in der Regel nicht unter seinen „Freunden“, sondern unter seinen Gegnern — und wer hat nicht solche? Ist aber ein Gegner recht dazu, Beschuldigungen über schlechte Taten zu tragen? Wie viele, oder besser gesagt, wie wenige können sich in einer solchen Lage beherrschen und den nötigen Grad von Vorsicht und Gerechtigkeit beobachten? Welches Unheil kann nicht entstehen, wenn ein Unschuldiger von dem Verdachte hört, in den er durch unvernünftiges Vermuten leidenschaftlicher Gegner gekommen ist? Er muß sich seiner Ehre wehren und die Gerichte oder seine Vorgesetzten um Hilfe anrufen. Hier kann es dem schwer heimgesuchten Verdächtigten noch passieren, daß er, obschon im Zustande der gerechtesten Notwehr, weil kein Zeuge stehen bleibt, noch als Demunziant betrachtet wird. — Wenn irgend wo so trifft hier die bittere Wahrheit des Satzes: . . . semper aliquit haeret in der greßten Konsequenz zu.

Im Volksmund gibt es ein Sprüchwort: „Besser ste hlen, als zeihen“; wie wahr sind diese Worte. Der Dieb ist in diesem Falle besser als der Verdäch-

tiger. Wer eine nicht unzweifelhaft nachweisbare Anschuldigung ausspricht oder begünstigt, verübt einen größeren Frevel an der Ehre und oft an der Gesundheit und dem Leben des Nächsten, als die Untat selber ist, deren Täter man ermitteln möchte.

Hüten wir uns, in diesen noch größeren zweiten Fehler zu verfallen. Frage jeder, dem ein solcher Verdacht zugeflüstert wird, nur gleich sich selbst: wie wäre dir zu Mute, wenn man das von dir sagte? — und man wird sicherlich gerne schweigen. Wenn man allgemein wünscht: In's Feuer mit anonymen Briefen! so setzen wir hinzu: und absolutes Stillschweigen über ein solches Vorkommnis! Das sind wir unserer eigenen Ehre und der Ehre unseres Nebenmenschen schuldig, er sei Freund oder Feind.

Eine große Nachfrage nach Bankbeamten macht sich, einem Fachblatte zufolge, seit einiger Zeit geltend. Die Banken und Bankgeschäfte, welche im Vorjahre vielfach Personalverringerungen vornahmen, stellen jetzt wieder Beamte ein. Als Gründe werden angegeben, daß einerseits sich das Bankgeschäft wieder gehoben hat; andererseits haben die vielfachen Bankuntergeschleife zu einer Verschärfung der Kontrolle ge-

führt, zu deren Durchführung eine Vermehrung des Personals erforderlich ist.

Ein drastisches Beispiel für den **juristischen Jopf** wird in der „Deutschen Juristenztg.“ mitgeteilt. Eine verschollene Frau war im Aufgebotsverfahren für tot erklärt worden. Als die Verschollene wiederkehrte und das Ausschlußurteil durch Klage anfocht, weil sie noch am Leben und ihre Identität außer Zweifel sei, wies das Gericht die Klägerin ab, da die Frist zur Anstellung der Anfechtungsklage verstrichen war. Die Frau wollte natürlich wieder unter die Lebenden aufgenommen werden und verfocht ihre Sache bis zur letzten Instanz. Beinahe hätte sie sich bei ihrem Tode beruhigen müssen, denn jenen sachlichen Grund wollte das Reichsgericht auch nicht gelten lassen. Zum Glück fand sich ein formeller Grund: die Präklusivfrist zur Meldung der Verschollenen war nämlich irrtümlich auf „Donnerstag, den 12. März 1901“, anstatt auf „Dienstag, den 12. März 1901“ anberaumt worden, also auf einen gar nicht vorhandenen Tag. Darin fand, wie die „Deutsche Juristenztg.“ mitteilt, das Reichsgericht einen Formmangel, den das Gericht als Anfechtungsgrund zulasse. Nun darf die Frau wieder „leben.“

Darstellung

des Ergebnisses des Rechnungsabchlusses und des Vermögens auf Schlus des Jahres 1903.

A. Vereinsrechnung:

Soll		Hat		Rest		Soll		Hat		Rest	
M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Einnahmen:						Ausgaben:					
I. Von früheren Jahren:						I. Von früheren Jahren.					
22	11	22	11								
72	—	72	—								
94	11	94	11			330	90	330	90		
II. Laufende Einnahmen:						II. Laufende Ausgaben.					
522	—	519	—	3	—	106	91	106	91		
1	97	1	97			10	—	10	—		
523	97	520	97	3	—	27	—	27	—		
III. Uneigentliche Einnahmen.						III. Uneigentliche Ausgaben.					
IV. Grundstocks-Einnahmen:						IV. Grundstocks-Ausgaben:					
151	97	50	—	101	97	151	97	151	97		
151	97	50	—	101	97	151	97	151	97		
Zusammenstellung:						Zusammenstellung:					
94	11	94	11								
523	97	520	97	3	—	474	81	474	81		
151	97	50	—	101	97	151	97	151	97		
770	05	665	08	104	97	626	78	626	78		

Ab schl u ß.

Einahme	Hat	665	M.	08	S.
Ausgabe	Hat	626	M.	78	S.
Kassenvorrat		38	M.	30	S.
Vermögensstand:					
Aktivkapitalien		101	M.	97	S.
Rückstände		3	M.	—	S.
Barvorrat		38	M.	30	S.
	Sa.:	143	M.	27	S.
Stand Ende 1901		94	M.	11	S.
Vermehrung		49	M.	16	S.

B. Rechnung der Geschäftsstelle:

Soll						Hat						Soll						Hat							
M.	S.	Einnahmen:								M.	S.	M.	S.	Ausgaben:								M.	S.	M.	S.
		I. Von früheren Jahren:												I. Von früheren Jahren											
3 26		§ 1.	Kassenvorrat							3 26				§ 14. Ausgabereft											
4 13		§ 2.	Einnahmerückstände							4 13				Summa Abt. I											
7 39			Summa Abt. I							7 39				II. Vom laufenden Jahre:											
		II. Vom laufenden Jahre:												§ 15. Herstellung und Versandt											
648 24		§ 3.	Erlös aus Zeitschriften							648 24		1216 57		der Zeitschrift								1216 57			
2321 39		§ 4.	Abonnementsgelder für							2321 39		376 91		§ 16. Verwaltungsaufwand											
168 65		§ 5.	den Jahrgang 1902							168 65		227 45		der Schriftleitung								227 45			
37 40		§ 6.	Erlös aus Einzelnummern							37 40		263 37		§ 17. Mitarbeiterhonorar								263 37			
28 24		§ 7.	Erlös aus Inseraten							28 24		265 98		§ 18. Verwaltungsaufwand											
112 10		§ 8.	Zinse aus Aktivkapitalien							112 10				der Geschäftsstelle											
3316 02			Sonstige Einnahmen							3316 02				§ 19. Aufwand für Post- und											
			Summa Abt. II							3316 02				Postbestellkarten, Porto-								265 98			
			Summa Abt. II							3316 02		7 30		aufwand zwecks Ver-								7 30			
			Summa Abt. II							3316 02		2357 58		sandt von Probeblättern								2357 58			
			Summa Abt. II							3316 02				§ 20. Sonstige Ausgaben											
			Summa Abt. II							3316 02				Summa Abt. II								2357 58			
			Summa Abt. II							3316 02				III. Uneigentliche Ausgaben:											
			Summa Abt. II							3316 02				§ 9. Erfaßleistungen der Ver-											
			Summa Abt. II							3316 02				einstasse								40 40		98 61	
			Summa Abt. II							3316 02				§ 10. Wiedererfaß sonstiger											
			Summa Abt. II							3316 02				Vorschüsse								2 15		12 85	
			Summa Abt. II							3316 02				§ 11. Ausgleichungsposten								5 70			
			Summa Abt. II							3316 02				Summa Abt. III								48 25		106 46	
			Summa Abt. II							3316 02				IV. Grundstockeinnahmen.											
			Summa Abt. II							3316 02				§ 13. Aktivkapitalien											
			Summa Abt. II							3316 02				1. Von früheren Jahren								160			
			Summa Abt. II							3316 02				2. Vom laufenden Jahre								900		704 09	
			Summa Abt. II							3316 02				Summa Abt. IV								1060		704 04	
			Summa Abt. II							3316 02				Zusammenstellung:											
			Summa Abt. II							3316 02				I. Von früheren Jahren								7 39			
			Summa Abt. II							3316 02				II. Vom laufenden Jahre								3316 02			
			Summa Abt. II							3316 02				III. Uneigentl. Einnahmen								48 25		106 46	
			Summa Abt. II							3316 02				IV. Grundstockeinnahmen								1060		704 09	
			Summa Abt. II							3316 02				Summa aller Einnahmen								4431 66		810 55	
			Summa Abt. II							3316 02				I. Von früheren Jahren								2357 58			
			Summa Abt. II							3316 02				II. Vom laufenden Jahre								154 71			
			Summa Abt. II							3316 02				III. Uneigentliche Ausgaben								1604 09			
			Summa Abt. II							3316 02				IV. Grundstockausgaben								1604 09			
			Summa Abt. II							3316 02				Summa aller Ausgaben								4116 38			

A b s c h l u ß.

Einnahme	Hat 4431 M. 66 S.
Ausgabe	" 4116 M. 38 S.
Kassenvorrat	315 M. 28 S.
Vermögensstand:	
Kassenvorrat	315 M. 28 S.
Einnahmerezte	106 M. 46 S.
Angelegte Kapitalien	704 M. 09 S.
Fahrnisse	90 M. 80 S.
	Sa.: 1416 M. 53 S.
Schulden	— M. — S.
Reinvermögen	1416 M. 53 S.
Solches betrug Ende 1901	245 M. 29 S.
Vermehrung	1171 M. 24 S.